



# Info-Bulletin "CORONA 20" – Ter Div 2

Ausgabe 4 vom 21.3.2020

Seite 1 von 2



Das LZV am Samstagabend

Das LVZ der Ter Div 2 in Aarau nimmt in der Organisation und Führung der momentan im Einsatz stehenden Truppen eine zentrale Rolle ein. Nebst der Weiterleitung von Gesuchen befindet sich auch die Kontaktstelle der zivilen Behörden (vor allem die der Kantone) zur Armee im LVZ. Zudem ist sie mit der Tätigkeit, der Bestimmung des Lagebilds, wichtigstes Führungsorgan des Kommandanten der Ter Div 2. Oberstlt i Gst Pfister, G5 und Oberst i Gst Oberlin, G3, war bei der Inbetriebnahme des LVZ von Anfang an dabei. Im Interview erzählt Oberstlt i Gst Pfister von seiner ersten Woche im LVZ.



Oberstlt i Gst Pfister im Interview

Interview mit Oberstlt i Gst Pfister. Er ist G5 und Unterstabschef Territoriales. Als Berufsoffizier arbeitet er bei den Rettungstruppen und hat Erfahrung aus verschiedensten Einsätzen in Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden.

*Wie lauten die Rückmeldungen, die Sie von den unterstützten Institutionen erhalten?*

Wir sind noch nicht lange im Einsatz, aber die ersten Rückmeldungen sind: Die Arbeitsaufnahme verlief sehr positiv. Die Kantone sind froh über die Unterstützung der Armee.

*Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Truppen, die sich im Raum der Ter Div 2 befinden?*

Hier vor Ort ist die Mobilmachung gemäss Planung und dem eingespielten Abläufen verlaufen. Die Truppe konnte wie geplant die vorgeschobenen Operationsbasen (VOB) beziehen und wird ab Montag ihre Aufgaben



# Info-Bulletin "CORONA 20" – Ter Div 2

Ausgabe 4 vom 21.3.2020

Seite 2 von 2

übernehmen.

*Wie wurden Sie in den aktuellen Dienst einbezogen?*

Der Stabschef kontaktierte mich telefonisch und informierte sich über meine Verfügbarkeit. Es war geplant, ab Montag das LVZ einzurichten. Dazu vereinbarte ich mit meinem Kameraden, Oberst i GSt Oberlin, dem G3 die Präsenzzeiten. Dann hiess es am Montag um 12:00 Uhr in Aarau zum Assistenzdienst einzurücken.

*Wie schätzen Sie persönlich die Lage ein?*

Ich schätze die Lage als ernst ein. Sie sollte mit dem allerhöchsten Respekt behandelt werden. Die Auflagen des Bundes müssen befolgt werden. So können wir die Übertragung des Virus unterbrechen und die Kontrolle erhalten.

*Was gibt Ihnen zu bedenken?*

Ich denke, es gibt immer noch Mitmenschen, die die Situation unterschätzen oder die Weisungen des Bundes ignorieren. Zudem wird der Wiedereinstieg in das „normale Leben“ eine grosse Herausforderung sein. Ich denke, dass die Schweiz finanziell gut abgesichert ist und hoffentlich mit einem blauen Auge davonkommt. Dafür müssen wir jetzt zusammenhalten und daran arbeiten.

*Wie sieht Ihre Motivation aus?*

Die Motivation ergibt sich aus dem Auftrag (*schmunzelt*). Ich hatte bereits mehrere Einsätze in Katastrophen, in denen man sich daran gewöhnt hat, so lange zu arbeiten, bis man die Lage so unter Kontrolle hat, damit man der Bevölkerung helfen kann. Auch wir fanden uns zuerst in einer Chaosphase beim Aufbau des LVZ. Mittlerweile konnten wir in einen geordneten Alltag übergehen, der es uns erlaubt, vor auszusehen. Die Situation kann sich immer wieder ändern. Eine ständige Eventualplanung, die von Tag zu Tag und von Woche zu Woche aktualisiert wird, ist essenziell für die organisatorischen Massnahmen, die wir treffen.

*Wie unterscheidet sich die jetzige Situation von einer Übung?*

Ein grosser Unterschied zwischen heute und einer Übung ist, dass die Übungsbesprechungen geplant sind. Jetzt stehen wir im Einsatz, und es ist nicht einfach morgen fertig und wir gehen nach Hause. Wir üben, wie wir kämpfen. Jetzt erkennen wir die Realität und den Ernst der Sache. Dies können wir aber in einer Übung nie so erleben.

*Was wollen Sie den Leserinnen und Lesern mitgeben?*

Haltet euch an die Vorgaben der Behörden und schaut positiv in die Zukunft!